

Geschickt springt der Schüler zurück. Mir ist das Herz stehengeblieben. Ein Mäzen klatscht Bravo. Der Lehrer ruft etwas. „Das war schlecht,“ übersetzt mein Freund. „So darf er nie ausweichen! Er muß stehen und den Stier um sich herumkriegen!“ Jetzt beteiligen sich alle Schüler an diesen Mantelspielen, immer unterbrochen von den Zurufen des alten Stierkämpfers. Es gibt auch hier, wie beim Fechten oder Boxen, eine ganze Skala von Schritten und Kniffen, die der Stierkämpfer lernen muß, und die zum Teil Zunftgeheimnis sind. Der Lehrer lächelt zuweilen zufrieden. Jetzt will unser Freund zeigen, was er kann: Ein Glanzstückchen, das nur alte Toreadores machen. Er steckt in die Brusttasche seiner Jacke lose ein Taschentuch. Der Stier soll es mit den Hörnern bekommen, dabei hart das Herz des Kämpfers streifend. Nun — es gelingt natürlich nicht! Fast spießt ihn der Stier auf. Er durchbohrt den Mantel mit seinem Horn. Die anderen springen dazwischen und lenken ihn ab. Wütend trampelt er auf dem Tuche.

Bis jetzt ist noch kein Blut geflossen, aber jetzt kommt der zweite Teil, die „Suerte de banderillar“. Im Nu hat er zwei im Genick. Er schlägt aus und brüllt, mit blutunterlaufenen Augen seine Gegner betrachtend. Blut rieselt ihm über das Fell. Der Erfolg macht unseren Freund kühn. Wieder will er zeigen, was er kann. Er will dem Stier die kleinen Banderillas, die „Banderillas a cuarta“, die nur fünfzehn Zentimeter lang sind, anheften. Dies ist ebenfalls eins von den Bravourkunststücken der Arena. Aber er legt auch noch ein Taschentuch auf den Boden, auf das er sich stellt. Er will zeigen, daß der Stier ihn nicht davon herunterbekommen wird.

Der Lehrer ruft laut und warnt. Aber schon rennt der Stier an, erfaßt den Kämpfer mit den Hörnern und wirft ihn hoch in die Luft über den Rücken. Schon will er den hilflos am Boden Liegenden aufspießen, da springt der Alte mit einem Satze, den man ihn gar nicht zugetraut hätte, hinzu und faßt den Stier — am Schwanz. Einen Augenblick steht der Stier. Doch das genügt, daß die anderen ihre Tücher davorhalten, den Gestürzten hochreißen und den Stier nach einer anderen Seite ablenken. Das Horn des Stieres hat die Haut des Oberschenkels aufgerissen. Blutropfen sickern heraus.

Wenn dies alles so in einem richtigen Kampf in einer Arena stattgefunden hätte, der Stierkämpfer wäre mit Pfeifen und Johlen herausgejagt worden. Aber wir sind ja hier in einer Schule — — — — —

